

# CASA ESPERANZA e.V.



---

Casa Esperanza e.V. • J. Oeynhausen • Im Kirchenstück 18a • 67487 Maikammer

Wenn unzustellbar bitte zurück!

---

Jörg Oeynhausen  
Im Kirchenstück 18a  
67487 Maikammer  
Telefon: 06321/952359

---

Waltraud Rau  
Prälat-Krämer-Straße 2  
67150 Niederkirchen  
Telefon: 06326/1246

---

[www.casa-esperanza.de](http://www.casa-esperanza.de)

---

Spendenkonto: Nr. 114 136 905  
VR-Bank Mittelhaardt eG  
(BLZ 546 912 00)

---

## **Rundbrief: „Sommer 2011“**

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

mit unseren regelmäßigen Rundbriefen wollen wir Sie über das doch recht überschaubare Geschehen in unserem Projekt, dem Kinderheim Hogar las Parras, auf dem Laufenden halten. Von Zeit zu Zeit jedoch erfordert es die Notwendigkeit auch, den Blick etwas zu weiten, wenn wir über die Verwendung Ihrer Spenden Auskunft geben wollen. Die weltwirtschaftlichen Verflechtungen und die Energiekrise hatten in den letzten Jahren einen Anstieg der Nahrungsmittelpreise zur Folge, den wir auch hier in Europa deutlich zu spüren bekommen. Wie dies jedoch anderen Orts ist, können wir uns oft nur schwer vorstellen. Im Rückblick auf das vergangene Jahr mussten wir feststellen, dass die Unterhaltskosten für das Heim nochmals angestiegen sind, sie betragen derzeit 2500 € monatlich. Der Repräsentant unseres Vereins in Chile, Enrique Briceño, hat uns nachfolgend die Hintergründe für den Anstieg erläutert.

„Ich verstehe Eure Besorgnis gut, auch uns vor Ort besorgt es enorm, mit anzusehen, wie die Lebenshaltungskosten in Chile ständig ansteigen. Um das Ausmaß zu verdeutlichen, haben wir einen kleinen Vergleich der Preise von Grundnahrungsmitteln angestellt und waren mehr als erstaunt, als wir die Resultate sahen: Zum Beispiel bekommt man in Deutschland im günstigsten Fall einen Liter Milch beim Discounter für umgerechnet \$ 380.- Pesos (0,56 €), hier in Chile kostet die billigste Marke \$ 600.- (0,90 €). Ein Kilogramm Mehl kann man in Deutschland für \$170.- (0,26 €), finden, hier kostet es mindestens \$ 600.- (0,90 €). Für 1 kg Brötchen, die im Discountmarkt umgerechnet \$ 680.- (1,02 €), kosten, zahlen wir hier mittlerweile mindestens \$ 800.- (1,20 €)! Eigentlich ist es wirklich unglaublich, wenn man die Gehaltsregelungen der beiden Länder vergleicht. [Anm.: Der in Chile geltende Mindestlohn, über den die meisten Beschäftigten nicht hinauskommen, beträgt derzeit umgerechnet ca. 250,-€ monatlich.] Noch komplizierter wird das Ganze für uns im Heim, wenn man bedenkt, mit welchen Kindern wir arbeiten. Viele brauchen zum Beispiel teure medizinische Untersuchungen und Medikamente. Man bedenke auch, dass wir einen ständigen Wechsel von Erzieherinnen haben und immer wieder auf der Suche nach neuen Mitarbeitern sein müssen. Auch dies sind Faktoren, die Kosten mit sich bringen, wie Abschlusszahlungen, Probezeiten, Vertretungen etc. Außerdem arbeiten wir in den letzten Jahren mehr mit kleineren Kindern, was die Arbeit teurer macht, sei es auf medizinischer Ebene oder in Bezug auf Hygieneartikel, wie z.B. Windeln. Dazu kam natürlich der Kauf des neuen Minibus, die hohen anfallenden Versicherungskosten für das Fahrzeug, die Instandhaltung des Hauses und der Möbel...Wegen der angestiegenen Lebenshaltungskosten mussten wir sogar einige Kosten, die wir zuvor mit Geldern des chilenischen Staates decken konnten, wie zum Beispiel die Gaskosten - immerhin etwa \$ 1.100.000.- Pesos (1.126,- €) jährlich - mit den Geldern Casa Esperanzas zahlen. Und dann noch der in den letzten beiden Jahren deutlich schlechtere Wechselkurs des Euro... Ich denke das gibt Euch ein wenig ein Gesamtbild unserer finanziellen Situation und wie sehr wir uns bemühen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln „Wunder“ zu tun!!!“

Soweit die Erläuterungen von Enrique, die auch verdeutlichen, dass gerade in Ländern wie Chile die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergeht. Trotz aller Unwägbarkeiten und Sorgen geht unser Blick jedoch immer nach vorne auch dank der Zuversicht, die Sie alle immer wieder durch Ihre treue Unterstützung vermitteln.

Im Rückblick auf das letzte Vierteljahr gab es zwei wichtige „Vorfälle“: Am 21. April wütete im Süden Chiles ein Sturm mit Windgeschwindigkeiten bis zu 90 km/h. In Valdivia gab es viele Sturmschäden, die 30 Stunden Stromausfall und viele umgefallene Bäume mit sich brachten. Auch das Heim blieb nicht unbeschadet, denn ein riesiger Ast eines Baumes des Nachbargrundstücks ist direkt auf den Holzschuppen gefallen und hat etwa 80 % des Schuppens total zerstört. Leider können wir vom Nachbarn keinen Schadensersatz erwarten, da er selbst in einer sehr prekären wirtschaftlichen Lage lebt. Die zweite Begebenheit war im Endeffekt eher positiv: Wenige Tage nach dem Sturm hat das Kinderheim einen überraschenden Besuch des Nationalen Leiters von SENAME, Rolando Melo und des regionalen Leiters José Miguel Provoste empfangen. Der hohe Besuch des chilenischen Jugendamtes hatte sich genau einen Tag vorher angekündigt. Man kann sich vielleicht den Stress vorstellen: An einem Tag Großputz im Haus und auf dem Grundstück in Windeseile die Sturmschäden beseitigen. Schließlich musste alles für die Presse bereit sein. Letztendlich hat alles gut geklappt, das Heim hat eine gute Visitenkarte abgegeben.

Für Juni diesen Jahres gibt es eine weitere Neuigkeit: Alle Programme und Projekte des SENAME werden wieder einmal öffentlich ausgeschrieben, was für die Heimleitung natürlich viel Planung und Berge bürokratischer Arbeit bedeutete, um die Akkreditierung unseres Vereins wieder einmal zu sichern. Dabei dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass theoretisch auch andere Institutionen die zugeteilten Gelder für sich gewinnen könnten. Da recht kurzfristig über die Ausschreibungen informiert wurde hatte man genau einen Monat Zeit, um das neue Projekt für die nächsten Jahre und alle dazugehörigen Papiere zusammenzustellen. Dazu kam, dass sich durch den Regierungswechsel die Bedingungen für die Ausschreibungen geändert hatten. Bedingungen, die sowohl die Erstellung des neuen Projekts als auch die Arbeit an sich im Heim erschweren könnten.

Doch die Arbeit hat sich gelohnt, denn mittlerweile hat Casa Esperanza den Zuschlag für die nächsten Jahre bekommen und Enrique konnte voller Freude vermelden: „Wieder einmal kann ich nur aussprechen, wie stolz ich auf unser Heim Las Parras bin und wie dankbar für Euch, die uns die Möglichkeit geben immer wieder zu glänzen.“

Auch unsere Internetpräsentation, für die wir noch im letzten Rundbrief einen neuen Verantwortlichen gesucht hatten, macht Fortschritte. Wir sind froh, dass sich Oscar Werner, ein ehemaliger Freiwilliger, der Sache angenommen hat und können Ihnen nur empfehlen doch mal rein zu schauen unter [www.casa-esperanza.de](http://www.casa-esperanza.de)

Dank möchten wir an dieser Stelle auch einem langjährigen Unterstützer, dem Weingut Ernst Weisbrodt in Niederkirchen aussprechen, das anlässlich seines 100-jährigen Bestehens einige Weinraritäten zugunsten unserer Projektes verkauft hat und eine Spende in Höhe von 400 € überweisen konnte.

Nicht zu beziffern und auch nur schwer in Worte zu fassen ist der Beitrag, den unsere Freiwilligen zum Gelingen des Projektes leisten. So gilt unser aller Dank Dejan Arar, der jetzt aus Valdivia hierher nach Deutschland zurückgekehrt ist und mit seinen vielfältigen Facetten das Heimleben ein ganzes Jahr lang mitgeprägt hat. Sein Nachfolger Jonathan Jene, sammelt bereits seine ersten Erfahrungen mit dem Land, dem Heim und seinen Menschen und beginnt sich in seinem neuen Wirkungsbereich einzuleben. Im beiliegenden Bericht schildern beide gemeinsam die letzten bzw. ersten Wochen im Hogar als Parras.

Damit wollen wir für heute schließen. Allen Freunden des Kinderheimes wünschen wir bis zum nächsten Mal alles Gute.

Im Namen des Vorstandes, der Kinder und der Heimleitung

Jörg Oeynhaus

**Edenkoben, im August 2011**

Hallo liebe Freunde von Casa Esperanza e.V.,

vor genau einem Monat habe ich das Kinderheim in Valdivia verlassen und bin nun wieder in Edenkoben.

Der Abschied dort ist mir doch schwerer gefallen, als ich es gedacht habe. Ich hatte 2 Wochen vor meiner Ausreise noch Urlaub und hab dann mit meiner Band (Ilusion Kasi Perfecta), die ich in diesem Jahr kennengelernt habe, ein Konzert bzw. mein Abschiedskonzert organisiert. Da war vielleicht was los... Wir hatten eine Location zu finden, wir mussten eine Anlage und das Equipment besorgen. Aber dank Xavier, dem Sohn von Enrique, hat alles ganz gut geklappt und wir konnten noch einen schönen Konzertabend verbringen.

Den Abschied von den Kids hab ich eher kurz gemacht, wir haben noch einmal zusammen Abend gegessen und dann hat mich Enrique abgeholt und an den Busbahnhof gebracht. Auch dort haben sich nochmal ein paar Freunde von mir verabschiedet.

Am nächsten Tag habe ich mich dann mit Jonathan in Santiago getroffen. Wir haben den Tag bei einer Gastfamilie verbracht, die ich während meines Aufenthaltes kennengelernt habe. Jonathan war richtig neugierig und hat mich alles gefragt, über das Heim, die Kinder und über die Arbeit. Abends habe ich ihn dann an den Busbahnhof gebracht und bin dann am nächsten Tag nach Deutschland zurückgefliegen.

Kaum angekommen, habe ich auch wieder Arbeit gefunden. Ich bin zur Zeit in Landau in der "Projektwerkstatt" als Schreiner angestellt.

Ich möchte mich aber auch bei allen bedanken, die mir dieses Auslandsjahr ermöglicht haben: Casa Esperanza e.V., dem BDKJ Speyer, meiner Familie und meinen Freunden.

Dejan Arar

---

**Valdivia, im August 2011**

Liebe Freunde und Mitglieder von 'Casa Esperanza'

nachdem ich mich im letzten Rundbrief vorgestellt habe kommen hier die ersten Zeilen aus Chile!

Ich bin jetzt mittlerweile schon fast 3 Wochen in Chile. Und nach 2 Tagen in Santiago, wo ich mich unter anderem mit dem letzten Freiwilligen Dejan getroffen und wichtige Tipps erhalten habe, bin ich dann am 15. Juli endlich in Valdivia im 'Hogar las Paras' angekommen! Ich kann's gar nicht glauben, dass ich jetzt schon so lange hier bin und will gar nicht wissen wie die Zeit am Ende meines Jahres 'rennt' wenn sie jetzt schon so schnell vergeht.

Aber jetzt zu meiner Ankunft: Ich wurde total freundlich empfangen und habe dann auch ziemlich schnell die Bewohner und Mitarbeiter des Heims kennengelernt. Neben Tío Enrique sind das Tia Sole, Tia Priscila, meine direkten Kolleginnen Tia Maria-Jose,

Tia Carla und Tia Teresa und die Köchin Tia Alicia. Und dann natürlich die mittlerweile 14(!) Kinder! Ja wir haben gleich in meiner ersten Woche noch ein neues Kind dazubekommen! Sein Name ist Brajan Benjamin und er ist 7 Jahre alt. Für ihn haben Enrique und ich dann ein Hochbett ins Jungenzimmer eingebaut!

Ob Glück oder Pech, meine Ankunft fiel genau mit dem Anfang der Winterferien für die Kids zusammen. Das bedeutet länger ausschlafen und viel Zeit zum Spielen, aber auch mehr Stress für die Tios, da die Kinder rund um die Uhr im Heim sind. Super war auf jeden Fall, dass wir dann auch gleich in meiner ersten Woche 4 Tage 'Urlaub' in einer Cabaña in Niebla an der Pazifikküste gemacht haben und trotz des Winters hier haben wir einige Male einen Spaziergang an den Strand gemacht und einmal sogar eine echte Nachtwanderung, weil in der gesamten Umgebung der Strom für einige Stunden ausgefallen ist.

Für mich persönlich war das nasskalte Wetter, das hier in Valdivia zurzeit ist eine ziemliche Umstellung. An einem Tag muss man noch aufpassen, dass man keinen Sonnenbrand bekommt und am nächsten Tag, dass man nicht gleich krank wird weil alles nass und eisig kalt ist! Zum Glück habe ich in meinem Zimmer einen Gasofen und im Heim gibt es zwei Super Holzöfen an denen man sich immer aufwärmen kann!

Doch die Wetter- und Kulturumstellung wird mir durch die herzliche Art der Tios und Kinder sehr leicht gemacht! Auch wenn ich noch nicht alle Witze verstehe und es mit den Kindern immer mal wieder eine Auseinandersetzung gibt, fühle ich mich hier total wohl und bin sehr froh, dass ich in so einem tollen Projekt gelandet bin. Für mich ist es sehr erstaunlich, wie Kinder mit einer meist sehr schweren Vergangenheit so eine tolle 'Familie' bilden und schon in jungen Jahren Verantwortung übernehmen. So wird jeden Tag das komplette Haus sauber gemacht und auch bei den Tätigkeiten im Freien helfen die Jungs tatkräftig mit! Mit den Kindern kann man auch ohne große Sprachkenntnisse viel Spaß haben und spielen. Ich mag alle wirklich total, auch wenn es von Zeit zu Zeit immer mal wieder kleinere Streitigkeiten v.a. mit Sonja und Brajan gibt, was natürlich durch die Sprache noch schwieriger ist. Aber ich verstehe von Tag zu Tag mehr von dem schnellen Spanisch der Chilenen! Dennoch werde ich wohl noch einen kleinen Sprachkurs belegen!

In meine Arbeit mit den Schweinen wurde ich von Enriques Vater „Tata“ eingeführt! Er hat mir geduldig gezeigt, wie man die Schweine mistet und danach die Früchte aus der Fruteria von gegenüber verfüttert! Wenn er nicht da sein kann, helfen mir dann Favio oder Victor, was mir alles sehr erleichtert.

Beim Früchteholen ist mir dann auch schon die erste lustige Geschichte passiert, die zur allgemeinen Erheiterung beitrug:

Tata hatte mir extra gesagt, dass ich darauf achten sollte, dass der Hund nicht aus dem großen Tor auf die Straße entwischt, wenn ich die Früchte holen gehe. Leider hatte er vergessen, zu spezialisieren welcher Hund von den 3. Und so kam es wie es kommen musste: Kaum hatte ich das Tor aufgemacht war der erste Hund 'Francisco' alias Cacho auch schon auf der Straße. Ich bekam natürlich einen riesen Schreck, in

der ersten Woche gleich schon einen Hund verloren. Also Tor so schnell wie möglich wieder zugemacht und dabei gleich mal den Finger eingequetscht. Dann dem Hund nachgerannt und zum Glück zwei Straßen weiter eingefangen und im Arm wieder zurückgetragen. Ich war total froh, dass ich mit einem blauen Finger davon gekommen bin, aber im Hof standen schon die ersten Tias die sich vor Lachen fast nicht mehr halten konnten. Im Nachhinein wurde mir erklärt, dass genau dieser Hund gerne auf die Straße darf und ich nur auf einen andern aufpassen muss! :-D  
Jetzt lachen wir alle gemeinsam darüber!

Letzte Woche haben wir dann eines von den 9 kleinen Schweinen geschlachtet und zu meiner Willkommensfeier gegessen. Es hat wirklich super geschmeckt und die Feier war im Allgemeinen super! Nach dem Festessen wurden die Tische an den Rand gestellt und die Großen, inklusive Enrique und seiner Frau Carolyn haben bis um 1 Uhr morgens getanzt! Ich hab mich sehr über diese Willkommensfeier gefreut und habe jetzt auch das Gefühl, richtig angekommen zu sein!

Am Mittwoch geht dann die Schule wieder los und es beginnt für mich zum ersten Mal der Alltag. Zumindest hoffen wir das, da es in Chile schon wieder Streit wegen den Geldern für die Schulen gibt und man in jeder Schule die Stühle sieht, die auf die Zäune im Freien geschmissen wurden um den Protest der Schüler gegen schlechte Bildung zu zeigen!

Aber der Alltag wird dann auch nicht lange sein, da ich dann schon meine ersten 6 freien Tage habe in denen ich wohl in der Cabaña auf dem Heimgrundstück bleiben und Valdivia erkunden und ein bisschen ausruhen werde!

Zum Schluss muss ich noch anmerken, dass die Köchin exzellent kocht und ich daher schon angefangen habe zu joggen, damit sich das nicht sofort auf mein Gewicht auswirkt.

Soweit meine ersten Eindrücke aus Valdivia und dem Heim, muchos saludos,

Tío Jonathan